

ISERLOHN

IKZ-ONLINE.DE/ISERLOHN

Startschuss für Erweiterung der Gesamtschule

Bauarbeiten am Standort Nußberg haben im Oktober begonnen. Fertigstellung soll im Sommer 2025 sein

Lea Henneboele

Iserlohn. An der städtischen Gesamtschule hat der Neubau am Standort Nußberg begonnen. Was genau dort passiert, davon konnten sich Eltern und Schüler am Samstag beim Tag der offenen Tür einen Eindruck verschaffen.

Neben dem Rundgang durch die Gesamtschule Gerlingsen konnten sich Eltern vor Ort auch informieren, wie der Neubau der Erweiterung am Standort Nußberg vorangeht. Der Startschuss für die Bauarbeiten war bereits im Oktober gefallen, im Sommer 2025 soll das Gebäude dann fertig sein. Stand jetzt weist noch sehr wenig darauf hin, dass dort in weniger als zwei Jahren ein Neubau für die Klassenjahrgänge sieben bis zehn sowie Büros der Abteilungsleitungen und Förderbüros entstehen sollen.

Dort, wo bis vor kurzem noch der Schulgarten war, ist jetzt eine Baugrube. Ein Bagger hat die Erde bereits ausgehoben und den Boden geebnet. Für den neuen stellvertretenden Schulleiter Thorsten Rodeheger ist die Baustelle ein Spektakel. „Ich werde den Fortschritt jede Woche dokumentieren und dann ein Album zusammenstellen“, sagte der 49-Jährige, der seit diesem Sommer stellvertretender Schulleiter ist, und bereits seit 2002 an der Gesamtschule unterrichtet.

Schulleiterin Barbara Brühl freut sich schon besonders auf die Jahrgänge, die in den Neubau einziehen werden. Die Schülerinnen und Schüler, die ab dem kommenden Jahr die Städtische Gesamtschule besuchen, sollen garantiert auch im Erweiterungsbau unterkommen. „Deshalb stellen wir das heute auch vor und werben damit“, erklärte sie.

Forum für Konzerte und Veranstaltungen

14 Jahre lang habe man auf die Erweiterung gewartet und nun sei es endlich soweit. Ab 2025 soll es dort dann neben den neuen Klassenräumen auch ein Forum für bis zu 500 Besucher geben, in dem unter anderem Konzerte stattfinden können. „Wir hatten trotz unseres musikalischen Schwerpunkts vorher keine Möglichkeit, Konzerte bei uns zu spielen“, erklärte Barbara Brühl. Lokalitäten dafür hätten immer ex-



So soll der Neubau der Gesamtschul-Erweiterung am Nußberg künftig aussehen.

GOLDBECK/STÄDT. GESAMTSCHULE ISERLOHN



Bisher ist seit Oktober lediglich eine Baugrube zu erkennen.

DENNIS ECHTERMANN



Ich werde den Fortschritt jede Woche dokumentieren und dann ein Album zusammenstellen.

Thorsten Rodeheger, stellvertretender Schulleiter, über den Neubau

tern angemietet werden müssen.

Doch nicht nur diese Änderung wird es in dem Erweiterungsbau geben. Auch sogenannte „Lerncluster“ – Aufenthaltsbereiche für Schülerinnen und Schüler zum Lernen – sind dort fest eingeplant. „Das wird ein ganz anders gestalteter Flur mit Nischen und Aufenthaltsbereichen für kleinere Gruppen“, freut sich die Schulleiterin. Die Idee hinter den „Lernclustern“ sei es, Schüler teamfähig zu machen, selbstständig lernen zu lassen und sie so „für die Gesellschaft vorzubereiten“. Außerdem wird es zusätzlich zu je-

dem Klassenraum noch einen Differenzierungsraum geben und auch Förderräume für Inklusionsbereiche sind in den Neubau eingeplant. „Es wird insgesamt mehr Möglichkeiten für die Schüler geben und soll auch für mehr Ruhe in den einzelnen Räumen sorgen“, erklärte die Schulleiterin.

Rund ein Jahr Vorlaufzeit für die Planung des Neubaus hatten die Planungsgesellschaft, Stadt und Schulleiter. „Ich bin dankbar, dass wir als Schule so sehr in die Planung mit einbezogen sind. Das ist nicht selbstverständlich“, freut sich Bar-

bara Brühl. Das Projekt Neubau wird auch ihr neuer Stellvertreter Thorsten Rodeheger engmaschig begleiten.

Neue Projekte für Zukunft der Schule geplant

Der Mathe- und Physiklehrer aus Witten hat zwar seit Sommer keine eigene Klasse mehr, setzt sich aber als stellvertretender Schulleiter für seine Schüler ein. Neben dem Neubau begleitet der zweifache Vater auch das Projekt Europaschule (Bericht folgt) und den Aufbau als Unesco-Projektschule, das seit De-

zember vergangenen Jahres läuft. In dem Schulprofil und -alltag sollen die Ziele und Werte der Unesco verankert werden. „Bei uns wird beispielsweise der Nahost-Konflikt in allen Jahrgängen diskutiert“, erklärte Unesco-Koordinator Jens Gajewski. Auch andere Projekte wie etwa eine Vorlesung zum Welttag des Buches oder die Kronkorken-Sammelaktion (wir berichteten) gehören zur Entwicklung als Unesco-Projektschule. „Wir sind auf einem guten Weg, in vier Jahren sind wir dann anerkannte Projektschule“, freut sich Gajewski.